

Hallo Zusammen!

Hier ist Martina Eickhoff aus der Werkstatt Im Heidkamp und das hier ist der neueste wertkreis-podcast.

Ob wir wollen oder nicht: Der Sommer ist mehr oder minder vorbei und es ist an der Zeit, sich eine Beschäftigung für die länger werdenden Abende zu suchen.

Habt ihr schon mal etwas von einem Scrap-Book gehört? Wenn man es wortwörtlich übersetzt, haben wir ein Schrottbuch, aber das trifft es nicht so ganz.

Der Begriff kommt aus den USA und bezeichnet ein selbstgestaltetes Fotoalbum. Und da man dafür z.B. auch Fotoschnipsel verwendet, also so etwas, was man auch als Abfall betrachten könnte, nennt man es eben Scrap-Book.

Aber eigentlich ist es das genaue Gegenteil, denn die Arbeit, die man dort hineinsteckt, ist wirklich alles andere als Schrott.

Man kann so ein Buch für sich selber machen, um z.B. die Erinnerungen an den letzten Sommer oder Urlaub hochzuhalten, oder aber für andere. Und durch die Gestaltung wird es eben etwas ganz besonderes, was man auch gerne wieder in die Hand nimmt.

Und natürlich klebt man nicht nur Fotos ein.

An sich kann ein Scrap-Book alles sein: Ein Ringbuch, eine Kladde, ein normales Fotoalbum, wie man sie von früher kennt. Aber wie so oft gibt es auch hierfür bereits vorgefertigte Bücher, die genau dafür gemacht sind.

Zuallererst muss ich also entscheiden, welches Thema dieses Foto-Album haben wird: Ist es ein Freundschaftsbuch, ein Urlaubsalbum, ein Jahresrückblick? Bin ich mir nicht so sicher, wie viel Platz ich brauche, ist vielleicht ein Ringbuch eine gute Wahl. Oder wenn es später noch ergänzt werden soll.

Bevor ich mit irgendetwas anderem anfangen, muss ich natürlich überhaupt erst mal Fotos aussuchen, in der gewünschten Größe ausdrucken und dann in die gewünschte Reihenfolge bringen. Das gibt mir dann auch schon einen Überblick darüber, wie groß das Scrap-Book sein muss und wie viele Seiten ich benötige.

Habe ich das richtige Buch gefunden, stellt sich die Frage, ob es von außen schon so aussieht, wie ich es mir vorstelle oder ob ich dort mit dem Gestalten anfangen.

Um ein Scrap-Book zu gestalten, benötige ich auch nicht nur Fotos, denn dort werden nicht nur Bilder eingeklebt, sondern es wird gemalt, gekritzelt, geschrieben und auch Broschüren, Eintrittskarten und Prospekte mit eingebracht. Ich benötige also Bastelkleber, je nach Untergrund und Geschmack Buntstifte, Lackstifte, Glitzer oder was mir sonst noch in den Sinn kommt. Irgendwelche witzigen oder albernen Bildchen und Sticker, die dem ganzen einfach noch etwas Pepp geben, gehen auch.

Dann sollte man die Fotos schon mal zwischen die Seiten legen, wo sie später hin sollen und so einen Überblick bekommen, ob alles passt. Dann geht es ans Gestalten.

Oft klebt man ein Foto nicht einfach ein, sondern schneidet es tatsächlich in unterschiedliche Schnipsel und klebt sie dann auch an unterschiedlichen Stellen ein.

War man z.B. im Urlaub in einem Aquarium, kann man auch Ausschnitte aus dem Prospekt und die Eintrittskarten dazu kleben. Und man kann Wellen und Wasser malen, ein paar Fische einzeichnen oder einkleben, ein paar aufsteigende Blasen und daneben schreibe ich vielleicht sogar blub, blub... Man kann Bilder auch thematisch mischen, weil man z.B. ein Bild von einem glotzenden Fisch hat und irgendeine Person auf einem Foto, z.B. am Strand oder im Café, dumm guckt. Passiert ja mal. Und statt das Bild auszusortieren, klebe ich die Bilder so, dass die beiden – Fisch und Mensch – sich dumm angucken. Und vielleicht fällt mir ja auch noch ein passender Spruch dazu ein. Nur, um ein paar Ideen zu nennen.

Oder auf einer Seite klebe ich nur Ausschnitte von Fotos ein, die ich nirgendwo so richtig zuordnen kann und die irgendwie nicht so richtig hineinpassen wollen.

Wer sich das jetzt nicht so zutraut, kann auch beim Erstellen eines Fotobuches, wie man das im Internet oder auch am Automaten gestalten kann, so einiges machen. Man kann die Hintergründe auswählen, kann Texte dazu schreiben und hat je nach Anbieter auch sonst so einige Möglichkeiten, so ein Buch individuell – und das nicht nur durch die Bilder- zu gestalten. Ich allerdings finde ein Buch mit all den Fotos, die ich auf dem Tisch ausbreiten kann, übersichtlicher.

Ich hoffe, ihr habt ein paar Ideen und vor Allem Lust bekommen, euren Fotos einen schönen Auftritt zu verpassen!

Ich verabschiede mich für heute mit den besten Grüßen aus dem wertkreis und hoffe, dass wir uns bald wiederhören!

Mein Name ist Martina Eickhoff, das war unser wertkreis-Podcast, die Redaktion hat Steffen Gerz.